

Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen Deutschland

Leitfaden für Ortsgruppen & Hochschulgruppen

Wozu ist eine Ortsgruppe oder Hochschulgruppe gut?

Aktive Ortsgruppen ermöglichen unsere Arbeit auch außerhalb von Berlin, Aktivismus und Ehrenamt machen gemeinsam mit Menschen vor Ort mehr Spaß und ICAN noch attraktiver für neue Leute. Der Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag wird nicht nur in der Hauptstadt erkämpft! Viele Städte und regionale Verwaltungen sind dank lokaler Arbeit bereits dem ICAN Städteappell beigetreten. Eine Gruppenstruktur in Eurer Region hat den Vorteil, dass der Verein eure Aktivitäten besser unterstützen kann und wir gegenseitig voneinander lernen. Ihr könnt Veranstaltungen organisieren, Menschen aufklären, Politiker:innen überzeugen und Aktionen durchführen. Wir freuen uns über Eure Unterstützung überall in Deutschland und unterstützen Euch bei allen Belangen und vor allem beim Gruppenaufbau.

Was braucht Ihr für eine Gruppengründung?

Gar nicht viel. Am wichtigsten sind ein paar interessierte Menschen und ein Ort, an dem ihr gerne zusammen Zeit verbringt. Fertig. Der Rest kommt von ganz allein.

Es folgen ein paar Fragen, die Ihr Euch stellen könnt, um auf (fast) alles vorbereitet zu sein und viele hilfreiche Tipps für das gute Funktionieren einer Ortsgruppe oder Hochschulgruppe.

Besonderheiten für Hochschulgruppen

Oft hat eine Hochschulgruppe direkt Zugriff auf Räumlichkeiten in der Uni und uni-interne Mailverteiler. Das ist super für die Aktivengewinnung unter Studierenden und Uni-Mitarbeitenden und Vernetzung mit anderen Hochschulgruppen!

Vielleicht kann eine befreundete Hochschulgruppe euch bei den Gründungsformalitäten unterstützen? Schaut am besten direkt, ob es schon Gruppen gibt, die ähnliche Ziele verfolgen - z.B. feministische HSG, grüne/linke HSG, Amnesty...

Wie finde ich Leute für meine Gruppe?

Wer macht mit?

Am wichtigsten sind Menschen, mit denen ihr Euch wohlfühlt und zusammen aktiv werden wollt. Wo kommen diese Menschen her? Hier ein paar Inspirationen:

I) persönliche Kontakte (Nachbar*innen, Uni, Arbeitsplatz)

II) Liste der Hochschulgruppen an deiner Uni - eine super Möglichkeit gerade zu jedem Semesterbeginn!

III) Vernetzung zu anderen Organisationen und bestehenden Gruppen (z.B. Greenpeace, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), oder Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), Klimagruppen oder wo auch immer ihr vielleicht schon Kontakte habt)

IV) gibt es Veranstaltungen, bei denen ihr auftreten könnt (z.B. kritischer Semesterstart) oder seid ihr ein, zwei, drei Menschen, die Infoveranstaltungen zu ICAN, zu Atomwaffen, zum Atomwaffenverbotsvertrag organisieren wollen?

IV) Soziale Medien

V) Kettenbriefe, öffentliche Werbung

Manchmal dauert es ein wenig, bis Menschen auf neue Gruppen aufmerksam werden - nicht aufgeben! 😊

Wenn die Gruppe da ist: Mehr werden!

Wir wissen aus regelmäßigen Umfragen, dass eine stabile Mehrheit der Menschen in Deutschland für nukleare Abrüstung ist. Theoretisch könnt ihr also darauf setzen, dass euch mindestens jede*r zweite super toll findet - Aber die müssen angesprochen und motiviert werden!

Öffentliche Aufmerksamkeit hilft euch, neue Menschen zu begeistern; Kreative, bunte, fröhliche, nicht zu ignorierende Aktionen machen Lust auf mitmachen. Menschen lassen sich viel leichter begeistern, wenn sie sehen, was ihr macht, als wenn ihr darüber redet, was ihr machen wollt. Traut euch auch, aktiv nachzufragen, ob sich Menschen einbringen wollen, denn eure ehrenamtliche Arbeit und alles, was ihr auf die Beine stellt, ist nicht selbstverständlich und passiert auch nicht einfach so - entweder im direkten eigenen Umfeld, oder eben bei öffentlichen Aktionen

Eine aktive Medien / Soziale Medien Arbeit kann dabei helfen, interessierten Menschen den Weg zu euren Treffen, euren Aktionen und Veranstaltungen zu zeigen. Vielleicht gibt es in Eurer Region schon Menschen, die unsere Arbeit bereits finanziell unterstützen. Sie möchten bestimmt auch gern erfahren, wenn ihr vor Ort aktiv seid und vielleicht sogar mitmachen.

Neue Leute integrieren

Wenn ihr es geschafft habt, neue Menschen einzuladen, ist am wichtigsten, dass sie sich wohlfühlen und wiederkommen wollen. Fragt, was Menschen brauchen und wollen, was für einen Eindruck sie haben. Eine offene Kommunikation ist wichtig. Geht nicht direkt zur Tagesordnung über, sondern gebt der Person zum Beispiel eine*n Buddy an die Hand, die alles erklären kann, Nachfragen auflöst, Bedürfnisse hört und in allen Belangen für die Person da ist. Dadurch entstehen erste persönliche Kontakte und Vertrauen kann wachsen.

Menschen, die neu in Gruppen kommen, haben einen besonderen Blick für Vorgänge, die sich eingeschliffen haben und euch völlig normal erscheinen. Das macht ihre Meinung und Ideen besonders wertvoll und ist außerdem direkt eine tolle Wertschätzung. Bei Planungsprozessen solltet ihr neuen Menschen die Möglichkeit geben, Aufgaben zu übernehmen und Verantwortung auszuüben und Ihre Interessen und Fähigkeiten einzubringen. Verantwortlichkeit und Erfolg führen oft dazu, dass Menschen sich als Teil eines Ganzen wahrnehmen.

Wie wollt ihr euch als Gruppe organisieren?

Wo wollt Ihr euch treffen? - Einen gemütlichen und offenen Ort finden!

Am Anfang reichen vielleicht Privaträume, aber wenn ihr mehr werdet, solltet ihr öffentliche Orte suchen. Manche Städte unterstützen zivilgesellschaftliche Initiativen und bieten Räume an, z.B. in Form eines „Hauses der Vereine“ o.ä. Falls ihr ein Café ganz gemütlich findet, könnt ihr eure Treffen ja auch mit den Betreiber*innen absprechen, Es kann nett sein, andere Initiativen in der Nähe zu haben: dafür bieten sich z. B. z.B. in Projekten für sozialen Wohnraum, Universitäten, Gewerkschaften, NGOs. Wir stecken unsere Arbeit in eine bessere und friedlichere Welt und gehen deswegen nur auf demokratische Parteien zu, nicht auf die AfD.

Als Hochschulgruppe könnt ihr euch auch direkt an eure Universität wenden. Universitäten stellen für ihre Hochschulgruppen normalerweise Räume zur Verfügung.

Auch Orga kann Spaß machen - aber manchmal werden Besprechungen lang und der Spaß kommt zu kurz

Wenn ihr viele Menschen werdet, fragt euch, ob alles in der großen Runde besprochen werden muss, oder ob Kleingruppen zu bestimmten Themen zusammenarbeiten. Mit genug Menschen entsteht so ein selbstorganisierendes System, das sich den Anforderungen entsprechend verändern kann und alle mitnimmt.

Wenn ihr wollt, trifft euch doch auch ohne Dinge zu organisieren! Schaut Filme, spielt Spiele, meditiert, macht Sport, was immer euch einfällt und Spaß macht. Baut eine positive und regenerative Kultur in der Gruppe auf, die euch wohl tut.

Wie wollt ihr euch Treffen?

Und damit auch das Organisieren Spaß macht: Sorgt füreinander, bringt Snacks mit, oder auch mal ein Musikinstrument. Setzt vielleicht feste Zeiten für organisatorische Besprechungen (z.B. eine Stunde), damit noch Zeit für Spaß und zum Kennenlernen bleibt. Damit sich alle wohlfühlen können und weiter dabei bleiben, achtet aufeinander. Schon Kleinigkeiten können für Einzelne einen großen Unterschied machen, z.B. ob Lebensmittel klar als vegan oder vegetarisch gekennzeichnet sind. Für Eltern, die politisch wirksam sein wollen, ist es wichtig, dass sie ihre Kinder mitbringen können und diese sich auch wohl fühlen und beschäftigen können. Solche Überlegungen helfen dabei, für mehr Menschen die Teilnahme zu ermöglichen und sorgen dafür, dass ihr mehr Interessierte anspricht.

Gesprächskultur

Achtet aufeinander, wählt gegebenenfalls eine rotierende Moderation. Lasst Raum für frische Ideen und gemeinsame Zeit, achtet auf faire Redeanteile, vereinbart vielleicht Handzeichen für einfachere Kommunikation abseits von verbaler Zustimmung / Ablehnung, überlegt euch, wie ihr Entscheidungen treffen wollt, wann vielleicht unterbrochen werden sollte.

Negative Kritik sollte wenn möglich mit konkreten Gegenvorschlägen verbunden werden und darf natürlich von allen zu allen vorgebracht werden. Wollt ihr am Anfang und/oder am Ende eines Plenums Check-ins / Check-outs?. Dabei können alle Menschen kurz sagen, wie es ihnen geht, was sie erwarten / ob sie das gefunden haben, etc. Das hilft, Dynamiken einzuschätzen, wenn z.B. jemand aufgrund anderer Faktoren schon gestresst oder müde ist. Außerdem schätzt es die Menschen wert, die gekommen sind und zeigt, dass sie wichtig und willkommen sind, egal, wie sie gerade da sind.

Wie wollt Ihr miteinander kommunizieren?

Egal, ob eine E-Mail-Liste, oder eine Messenger-Gruppe. Alle sollten einfach miteinander kommunizieren können und mitbekommen, was grad so passiert.

Es ist auch gut, wenn mindestens ein Kommunikationskanal später öffentlich ist, z.B. auf der ICAN Website, damit interessierte Menschen Euch kontaktieren können.

Wollt ihr in Eurer Gruppe die Arbeit nach Zuständigkeiten aufteilen?

Damit möglichst Viele wissen, was erledigt werden muss und was schon getan wurde, sollten solche Infos einfach und transparent erreichbar sein. Das ist unerlässlich um strategisch arbeiten zu können. Dabei kann eine Aufgabenverteilung nützlich sein, doch Struktur darf nicht mit Hierarchie verwechselt werden! Macht Aufgaben(verteilung) transparent - . denn es kann schnell passieren, dass wenige Personen sehr viel übernehmen und andere den Anschluss nicht mehr bekommen.

Manche Gruppen arbeiten gut mit festen Ansprechpersonen, manche Gruppen bleiben lieber flexibel und schauen jedes mal neu, wer gerade wie viel Kapazitäten für bestimmte Aufgaben hat.. Habt Verständnis für unterschiedliche Organisationskulturen und vertraut einander. Probiert mal was Neues aus, setzt euch aktiv damit auseinander, was für Eure Gruppe gut funktioniert, was Menschen brauchen, um sich gut einbringen zu können.

Absprachen mit anderen Ortsgruppen oder dem Büro in Berlin zu treffen ist manchmal einfacher, wenn es feste Ansprechpersonen gibt, die sich gegenseitig kennen. Ihr könnt Euch also überlegen, wer von Euch Kontakt zum Büro halten möchte, eventuell an online-Gesprächsrunden teilnimmt, wer lokal mit anderen Bündnissen kommunizieren möchte oder wer z.B. einen lokalen Social-Media Kanal betreut und Spaß an Pressearbeit hat.

Das Wohlergehen von Menschen ist der Mittelpunkt und Antrieb unseres Engagements. Das sollte sich auch in unserem täglichen Umgang niederschlagen. In einer Gesellschaft, die Menschen als Ressourcen betrachtet und von gegenseitiger Ausbeutung geprägt ist, wollen wir das Gegenteil davon leben und einen weiteren kleinen Ort gesellschaftlicher Utopien aufbauen. Euer Miteinander ist deswegen mindestens genauso wichtig wie alles, was ihr nach außen tragt.

Was wollt ihr machen?

Was wollt ihr als erstes tun?

Unsere Vorschläge sind z.B.

- Filmvorstellungen mit begleitenden Gesprächen,
- kreative Aktionen auf öffentlichen Plätzen,
- Leser*innenbriefe in Lokalzeitungen,
- Gespräche mit Politiker*innen,
- Kunstausstellungen von Artists against the bomb,
- ein klassischer Kuchenbasar oder leckere Atomwaffeln backen: Einfach aufessen, und schon sind sie weg. Tadaa!

Wenn ihr ungefähr wisst, was ihr tun wollt, nehmt gerne Kontakt mit uns auf (office@ican.berlin) und wir lernen uns ein bisschen kennen. Zusammen können wir am Besten schauen, wie wir uns unterstützen können. Vom Büro aus können wir viel für euch tun. Zum Beispiel bei euch vorbei kommen und Treffen unterstützen, eine ICAN Mailadresse für eure Gruppe einrichten, euch ganz viele nützliche Dokumente und Bilder schicken, Aktionen finanziell anschieben, euch auf andere Veranstaltungen und Menschen hinweisen, die sich auch für nukleare Abrüstung einsetzen, und noch viel mehr. Wir freuen uns auf euch :D

Öffentliches Auftreten

Eine wiedererkennbare Ästhetik hilft, das Anliegen von nuklearer Abrüstung und dem Atomwaffenverbotsvertrag bekannter zu machen. Menschen sollen erkennen, wofür wir eintreten und dass sie uns ansprechen können. Deswegen benutzen wir das Logo von ICAN, wie viele andere Partner*innen der Kampagne. Wenn ihr mit diesen wiedererkennbaren Logos unterwegs seid, ist es wichtig, die Botschaften und das Selbstverständnis der Kampagne zu vertreten. Falls ihr mal unsicher seid, ob eure Botschaft dazu passt, dann fragt gerne einfach im Büro nach.

Das ist auch besonders wichtig, da wir als gemeinnütziger Verein sind. Die Gemeinnützigkeit hilft uns, von Spendengeldern zu leben und unsere Mitarbeitenden zu bezahlen. Wir sind bestimmt in unserem Auftreten und machen auf die Konsequenzen von nuklearen Debatten und der Existenz von Atomwaffen aufmerksam. Wir sind ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein an der Schnittstelle zwischen politischer Beratung und Aktivismus.

Veranstaltungen

Vorträge oder Filmvorführungen sowie Infostände sind klassische Bildungsveranstaltungen, die ihr auch als Ortsgruppe umsetzen könnt, um Menschen zu informieren oder Unterschriften für einen Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag zu sammeln. Wir organisieren Bildungsseminare für junge Menschen, geben Workshops an Schulen und Universitäten und entwickeln Informationsmaterial - all das könnt ihr lokal umsetzen!

Aktionen

...sind natürlich das Beste für öffentliche Aufmerksamkeit! Und sie wirken nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Aktionen können Menschen verbinden und motivieren. Menschen fühlen sich dabei mit verschiedenen Leveln wohl. Es kann bei einem Infostand anfangen, bei dem man sich der Öffentlichkeit aussetzt, oder eine medienwirksame Fotoaktion mit Bannern sein. Redebeiträge auf Demos, oder dort einfach nur zusammen mitlaufen sind auch super Einstiege.

Es gibt aber auch konfrontativere Aktionsformate, bei denen der Austausch mit

Politiker*innen oder z.B. Geldgeber*innen der Atomwaffenindustrie gesucht wird. Sie können provokativer sein, denn die Gefahr und realen Konsequenzen des Fortbestehens von Atomwaffen erscheint uns wahrlich katastrophal genug, um ein bisschen gesellschaftliche Reibung zu akzeptieren. Habt hier aber im Kopf, dass wir ein gemeinnütziger Verein sind. Wir empfehlen euch, euch nicht persönlich in Gefahr zu bringen, sei es physisch, emotional oder gegenüber dem Gesetz - wisst voneinander, wozu Ihr bereit seid und wo individuelle Grenzen liegen! Material

Flaggen, Flyer, Broschüren, Beutel, Sticker, Vortragsvorlagen, ... Den ganzen coolen Kram gibt es im Büro in Berlin. Bestellt euch gern eine adäquate Menge davon, um lokal Werbung für euch und das Atomwaffenverbot zu machen, Menschen zu begeistern und weiterzubilden. Produziert wird das Material mit den Spendengeldern, die wir bekommen und der ehrenamtlichen Zuarbeit von vielen Menschen.

Austausch/Kontakt zum Verein

Das Büro

Eine gute erste Anlaufstelle für alle Fragen ist das Büro. Durch die vielen Menschen, die für nukleare Abrüstung spenden, können wir derzeit Sebastian und Aicha mit 2 Stunden die Woche in Berlin beschäftigen - bis leider nur noch Mitte Juni unterstützt Janina als Campaignerin. Sie leisten sehr viel und sehr gute Arbeit in alle Richtungen und sind auch gerne für euch da oder leiten eure Fragen an die richtige Person aus Vorstand, Partner*innen-Netzwerk, Freundeskreis etc. weiter. Hier wird euch auf jeden Fall geholfen: office@ican.berlin



Sebastian



Aicha



Janina

ICAN Deutschland hat auch einen ehrenamtlichen Vorstand, der jährlich von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Die aktuellen Mitglieder und ihre Kontakte findet ihr auf <https://www.icanw.de/ican-team/ican-vorstand/>.

Überhaupt ist unsere Website <https://www.icanw.de/> immer eine gute Quelle für Aktuelles, Informationen und Termine.

Wir haben außerdem eine Mailing Liste für Aktive und Freund*innen unseres Vereins und eine Signal Gruppe für alle. Wir fügen Euch gern hinzu, wenn ihr das wollt, hier gibt es viel

wichtigen Austausch und ihr verpasst nichts.

Wie funktioniert der Verein?

Mitgliederstruktur

ICAN Deutschland besteht neben dem Vorstand und dem Büro aus vielen ehrenamtlich engagierten Mitgliedern - dabei wird unter **aktiven Mitgliedern** und **Fördermitgliedern** unterschieden. Aus organisatorischen Gründen ist die Zahl der aktiven Mitglieder zur Zeit auf 75 begrenzt. So wollen wir erreichen, dass die aktiven Mitglieder sich in einer vertrauten Atmosphäre engagieren und direkte Kommunikation möglich ist.

Da aber noch mehr Menschen an unseren Projekten beteiligt sind, gibt es noch die **ICAN Friends** - eine Gruppe aus Allen, die mit uns in Kontakt stehen.

Eng arbeiten wir zudem mit unseren **Partnerorganisationen** zusammen. Eine vollständige Liste findet ihr [hier](#).

Arbeitsgemeinschaften

Die folgenden Arbeitsgruppen sind derzeit aktiv und treffen sich monatlich online:

- **AG Öffentlichkeitsarbeit** - Themen: Presse, Social Media, Webseite...
- **AG Politische Arbeit** - Themen: Advocacy, EU-Wahl, Bundestagswahl, Petition, ICAN-Pledge...
- **AG Fundraising** - Themen: Mitgliederwerbung, Spenden- und Crowdfunding, Förderprojekte...

AG Bildung - Nukipedias, Bildungsangebote, Publikationen...

Überregionaler Austausch

Ortsgruppen können sich unbedingt miteinander vernetzen und austauschen! Der monatlich stattfindende Online-Stammtisch ist ein super Ort dafür. Hier kommen alle interessierten ICANies zusammen, um sich kennenzulernen, etwas zu planen oder Vorträgen zu lauschen.

Wenn ihr für Veranstaltungen vor Ort Unterstützung braucht, z.B. Redner*innen für Panels oder Vorträge, Hilfe beim Besetzen von Schichten an Infotischen, etc., können wir das überregional organisieren. Es gibt eine große Menge an Menschen, die schonmal auf Nukipedias waren und interessiert daran sind, ihr erlangtes Wissen teilen wollen.

Ihr habt Fragen oder Anregungen? Schreibt uns eine Mail:
office@ican.berlin

Wir freuen uns auf euch!